

Berl. Die seit 32 Jahren bei der hiesigen Gasanstalt beschäftigten Arbeiter Hermann Steingraber ist das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden.

Vorsicht beim Deffnen von Geldrollen empfehlen die folgenden Zeilen der „Nordd. Allg. Ztg.“: Ein Geschäftsmann empfing von einem Bankhause eine Geldrolle, angeblicher Inhalt 40 Fünfsmarkstücke.

Die sittliche Gefährdung der Jugend durch den Automatenbetrieb betrifft ein Erlass des preussischen Kultusministers, in dem es nach der „Post“ heißt: Es sollen durch Vermittelung der Kreischulinspektoren die Lehrer und Lehrerinnen auf jene Gefahr und die in ihrer Bekämpfung gegebene verdienstreiche Aufgabe hingewiesen werden.

Wütow, 7. Dezember. Der landwirtschaftliche Verein zu Wütow hat beschlossen, mit der Stadt zusammen nächstes Jahr eine landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten.

Büchertisch.

Ein alter Diener Sedins als Betrüger entlarvt. Aus: Sedin, Im Herzen von Asien 2 reich illustrierte Bände, eleg. geb. 20 M. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig.

Chalmet Alfatal besagte sich darüber, daß Islam in Korla 27 Sär von ihm entliehen und ihn, als er das Geld zurückgefordert, beschimpft und verhöhnt habe.

Doch schon bei der ersten vorsichtigen Untersuchung in Tscharchik kam allerlei an den Tag. Schagdur hatte Islam Wat in Temirlik für 165 Sär Gold von Goldjuden aus Bokalik kaufen sehen.

Der letzte Abschnitt der Geschichte Islams nahm folgenden Verlauf. Bei der Ankunft in Kaschgur ließ der Konsul seine Sachen durchsuchen.

Infolge der vorläufigen Untersuchung, die jetzt angestellt wurde, verzögerte sich unsere Abreise um ein paar Tage. Als wir endlich aufbrechen konnten, begleitete uns der Alfatal noch auf der ersten Tagereise.

„Das weiß Gott!“ seufzte Graumann, „täglich Mord und Brand in unserem armen Lande! Erst vor wenigen Tagen fanden wir einen Erschossenen in der Nähe von Faltenwalde am Wege liegen, nun ist schon wieder ein junger Mann gewaltsam ums Leben gekommen.“

„Natürlich haben es die Franzosen getan!“ sagte Dornik unwillig. „Sie schießen bei jeder Gelegenheit auf uns, auch wenn wir ihnen gar nicht zu nahe kommen.“

Die Männer trugen die Leiche in Doorniks Schurne, und nach wenigen Tagen wurde Jean schnell und still begraben, wie in jener Zeit so viele, die ihr Leben auf unerklärte Weise einbüßten.

(Fortsetzung folgt.)

verhassten und alle seine Effekten untersuchen lassen sollte. Alles darunter befindliche chinesische Silbergeld und das rohe Gold sollten mit Beschlag belegt werden.

Doch ehe ich erzähle, wie es Islam in Kaschgur ging, will ich zeigen, daß er das Schicksal, das ihn traf, in jeder Hinsicht verdient hatte.

Es ist seltsam, daß ich nie gemerkt hatte, wie ich täglich so gemein bestohlen wurde; aber es war doch auch wieder erklärlich.

Dann findet man es unbegreiflich, daß sich keiner der Betrogenen bei mir beklagt hat und auch ich wundere mich noch heute darüber, daß dies nicht geschehen ist.

Auf der Fahrt und in der Tschertschenwüste, den einzigen Reisen, auf denen ich ihn unter meiner eigenen Kontrolle hatte, war derselbe wie früher, derselbe ruhige, besonnene treue Diener wie auf der Reise durch Asien in den Jahren 1893-97.

Psychologisch war mir die Ursache seines Falles bald verständlich. Während der Reise nach Peking war er in meiner Karawane drei Jahre lang stets der Erste gewesen.

Der arme tat mir leid, und ich nahm mir vor zu versuchen, seine Strafe nach Möglichkeit zu mildern, um so mehr als die Muselmänner ihre Verschuldigungen gewöhnlich sehr übertreiben.

Es tauchten aber noch allerlei andere häßliche Geschichten auf, die mich gegen sein Schicksal total gleichgültig machten.

Auf die Länge wird es kostspielig, sich fünf Frauen zu halten. Erst muß die Auserwählte gekauft und bar bezahlt werden, dann wird sie eingekleidet und dabei sind ihre Neigungen für chinesische Stoffe u. dgl. zu befriedigen.

Bei der Ankunft in Kaschgur ließ der Konsul seine Sachen durchsuchen. Bares Geld wurde nicht mehr viel gefunden, aber das gefundene, soweit es reichte, den Benachteiligten zugestellt.

Als aber das Verhör vor sich ging, alle Anklageakten vorgelegt und alle Zeugen zur Stelle waren, leugnete er hartnäckig bei jedem einzelnen Punkte. Man konnte ihn nicht dazu bringen, die Wichtigkeit auch nur der greifbarsten Verschuldigungen anzuerkennen.

Ich sah ihn in Dsch nicht wieder und wollte ihn auch nicht mehr sehen. Er, der in meiner Karawane eine so hervorragende, ehrenvolle Rolle gespielt hatte, war von nunan für mich tot.

Die Moral der Geschichte ist: „Traue nie einem Muselman!“ Man sollte glauben, daß, wenn man einen Diener so viele Jahre gehabt und mit Güte überhäuft und er selbst nur Vorteil von seinem guten Betragen hat, man sich schließlich auf ihn wie auf sich selbst verlassen können.

Man sollte glauben, daß, wenn man einen Diener so viele Jahre gehabt und mit Güte überhäuft und er selbst nur Vorteil von seinem guten Betragen hat, man sich schließlich auf ihn wie auf sich selbst verlassen können.

nicht zu streng verurteilen, denn sie lebt wirklich in harten Verhältnissen. Die Mongolen sind unvergleichlich viel besser, und ist man wie ich so glücklich, eine Eskorte von Kosaken zu besitzen, so dürfen die Muhammedaner nur zu den größeren Arbeiten benutzt werden.

Allerlei

Berliner Leben. Vor der Berliner Strafkammer hatte sich eine Wäscherin zu verantworten, die ihrem betrunkenen Mann mit heißem Kaffee das linke Auge verbrüht hat.

„Babel und Bibel“ betitelt sich ein neues Schauspiel, das in einem Berliner Zirkus aufgeführt wird.

Wisse als Dramatiker? Nach der „Münch. Ztg.“ wird Leutnant a. D. Wisse, der Verfasser des Romans „Aus einer kleinen Garnison“, demnächst mit einem Drama „Wahrheit“ vor die Deffentlichkeit treten.

Ein hübsche Geschichte erzählt der „Berl. Börs.-Cour.“ von dem Stuttgarter Nesthüter Friedrich Bischer: „Bischer hatte während seiner Tübinger akademischen Wirksamkeit von der württembergischen Regierung wegen eines Vortrages ein Tadelvotum bekommen und an dem gleichen Tage war er glücklicher Vater geworden.“

Aus eigenartiger Ursache desertierte nach Potsdamer Blättern ein Rekrut vom Garde-Fusaren-Regiment. Er hatte, um als Freiwilliger eintreten zu können, sein Führungszeugnis selbst geschrieben und gestempelt.

Ein wahrhafter Todesprung. Eine bei der Vorführung des Todesprunges auf dem Rade in einem Berliner Zirkus gestürzte Dame ist ihren Verletzungen erlegen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Prag, 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Nach Berichten der „Prager Ztg.“ sind die Gerüchte über das Fürstentum Windischgrätz völlig aus der Luft gegriffen.

Bordeaux, 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Hier fanden Kundgebungen gegen die Stellenvermittlungsbureau's statt, in deren Verlauf Militär die Menge zerstreute, wobei viele Personen verletzt wurden, darunter mehrere schwer.

Uden, 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Das englische Kriegsschiff „Mohawk“ begab sich nach Durbo, um über den getöteten italienischen Leutnant Grabau Erdkundungen einzuzuziehen.

London, 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Der Philosoph Herbert Spinger ist hier gestorben.

Peking, 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Nach Berichten hervorragender Beamter hat China mit Rußland ein Abkommen wegen der Regierung der Mandschurei getroffen.

Port Arthur 8. Dezember. (Wolffs Bureau.) Die russische Expedition brachte den Tungusen in dem Rumpfe am Bia-Flusse eine schwere Niederlage bei.

Mesmer'sche

BERÜHMTE MISCHUNG. FEINSTE SOUCHONGS. Ennst Puttkammer Nachf. Telephon 28.

Kirchliche Anzeigen.

Ev.-Luth.-sep. Kirche. Boetensteig. Donnerstag, 11. Dezember abends 8 1/4 Uhr Predigtgottesdienst. Müller.

Als sehr praktische Weihnachtsgeschenke empfehle: aus der Abteilung für Tischzeuge u. Handtücher.

Sämtliche angeführte Qualitäten sind nur allerbeste, erstklassige Fabrikate.

$\frac{1}{2}$ Leinen Dress-Tischtücher, Marke A. K., halbgeklärt	Größe ja.	95/95	100/112	120/130	100/125		
Preis pro Stück	48 Pfg.	65 Pfg.	98 Pfg.	1.20 Mk.			
$\frac{1}{2}$ Leinen Tischtücher, Marke G. u. J., halbgeklärt, mit schönen Blumenmustern	Größe ja.	108/110	110/120	110/150	110/165	115/132	130/130
Preis pro Stück	1.00	1.20	1.40	1.60	2.25	2.60	
Prima leinene Tischtücher, Marke F., in Dress- u. Jacquardmustern, mit dazu passenden Servietten	Dhd.	5.75	Mk.	Größe	62/62		
Größe ja.	112/135	130/165	130/225	130/330	165/330		
Preis pro Stück	2.50	3.50	4.50	6.50	9.00		
Prima leinene Hausmacher-Tischtücher, Marke J. und B. L., halbgeklärt, in verschiedenartigen Stern- und Blumenmustern, mit dazu passenden Servietten.							
Prima leinene Jacquard-Tischtücher, Marke R., gebleicht und halbgeklärt, in wundervollen Frucht-, Blumen- und Blattmustern, als: Alpenveilchen, Schneeball, Wasserrose, Kleeblatt, Weintrauben etc. etc.							
Prima reinleinene Jacquard Tischgedecke, Marke S. F. R., gebleicht, für 6 und 12 Personen, in den neuesten Sezessionszeichnungen.							
Prima leinene Damast-Tischgedecke, Marke S., für 6, 12 u. 18 Personen, in hochmodernen, wundervollen Jugendstil-Zeichnungen.							

Küchenhandtücher.

Baumw. Panama Handtücher, weiß, bunt gestr.	Größe 34 85 Dhd.	1.90
" " " weiß, mit roter Kante	Größe 40/100 Dhd.	3.00
" " " weiß, bunt gestreift	Größe 40/100 Dhd.	3.20
" " " weiß, mit Kante	Größe 48/110 Dhd.	3.90
Gerstenkornhandtücher	Größe 50/110 Dhd.	4.20
Gerstenkornhandtücher, gestreift	Größe 48/110 Dhd.	3.90
la. Gerstenkornhandtücher	Größe 50/110 Dhd.	4.80
la. Gerstenkornhandtücher	Größe 50/110 Dhd.	6.00
Extra starke Gerstenkornhandtücher	Größe 50/115 Dhd.	7.50

Stubenhandtücher.

Baumw. Jacquard-Handtücher, geblümt u. gestr.	Größe 50/110 Dhd.	4.20
" " " mit neuen Blumenmust.	Größe 50/110 Dhd.	5.80
$\frac{1}{2}$ Leinen Jacquard-Handtücher	Größe 50/110 Dhd.	6.60
Prima leinene Jacquard-Handtücher	Größe 50/125 Dhd.	8.00
Prima reinleinene Jacquard-Handtücher	Größe 50/125 Dhd.	9.50
Prima reinkl. Jacquard-Handtücher	Größe 50/125 Dhd.	10.00 u. 11.00
Geklärte und gebleichte reinleinene Handtücher in Jacquard u. Damast, gesäumt u. gebändert, Dhd.	12.00, 13.50, 14.50, 16.00 bis 24.00 Mk.	

Teegedecke

für 6 und 12 Personen in weiss und farbig, weiss mit farbiger Kante mit Durchbruch und Hohlraum in den neuesten Blumen- und Jugendstilmustern in modernen Farbenstellungen von 5.- 48.00 Mark.

Einzelne Kaffeedecken, um damit zu räumen, enorm billig.

Übernahme ganzer Ausstattungen an Hotels und Private in kürzester Zeit und in anerkannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

<p>Grosse Posten Elsasser</p> <h2>Weissware</h2> <p>zu Leib- und Bettwäsche sehr billig!</p>	<p>Weiss leinene</p> <h2>Taschentücher</h2> <p>in nur prima Qualität.</p> <hr/> <p>Grosse Partien in</p> <h2>Taschentüchern</h2> <p>weit unter Preis!</p>	<h2>Leinen</h2> <p>zu Leib- und Bett-Wäsche</p> <p>in allen Breiten nur bestes Fabrikat sehr preiswert.</p>	<p>Fertige</p> <h2>Bettbezüge</h2> <p>in weiss und kariert.</p> <p>Fertige Betttücher in allen Preislagen.</p>
--	---	---	--

Robert Landt,

Kaufhaus am Neuentor.

Fernsprecher No. 251.

Nur diese Woche noch
Weihnachts-
Ausstellung
Hänsel und Gretel.

Nur diese Woche noch
Weihnachts-
Ausstellung
Hänsel und Gretel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Dr. Solmsen (Danzig) eine Tochter. Herrn G. Schult (Greifswald) eine Tochter. Herrn Postverwalter Emil Diekmann (Pottangom) eine Tochter.

Gestorben: Herr Hofmeister Albert Görs (Kretzmin). Herr Königl. Kommerzienrat Carl Wallis (Wolgast). Herr Glasermeister Moses Levi (Schivelbein). Herr Amtsvorsteher Hermann Diehr (Heringsdorf). Herrn Carl Bahrt (Röslin) Tochter Erna. Herrn Ernst Schulz (Röslin) Tochter Charlotte. Herr Rentier Julius Geidel (Röslin). Frau Friederike Rother geb. Krüger (Röslin) Frau Wilhelmine Thrunke geb. Perleth (Röslin).

Wohnung

von 3 Stuben und Zubehör verkehrtshalber sofort zu vermieten.
Otto Hoffmann,
Triftstr. 13.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist vom 1. April 1904 zu vermieten.
Petristraße 13.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Sandanfuhr rund 4000 kbm. für die im Laufe dieses Winters auszuführende Aufschüttung der verlängerten Blumenstraße (bei der ehemaligen Strominsel) ist Termin auf **Donnerstag, den 10. d. Mts., vorm. 11 Uhr** im Stadtbauamt -- Zimmer 39 des Rathauses -- anberaumt. Dasselbst können auch die der Verdingung zugrunde liegenden Bedingungen bezogen werden.

Angebote sind post- und bestellgeldfrei, verschlossen und gehörig bezeichnet, spätestens zum Termin einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Stolp, d. 5. Dezember 1903.
Der Magistrat.

ff. Zuderhonig

p. Pfd. 35 Pfg.
empfiehlt **Max Bröske,**
Holzentorstr. 19.

Apfelsinen

empfiehlt **Max Bröske,**
Holzentorstr. 19.

Achtung!

Verkaufe echte **elektrochemische Kunstgegenstände,** wie **Basen und Vorforservice,** solange Vorrat reicht, zu **Fabrikpreisen.**
Otto Schulz,
Juwelier,
vormals C. Schmidt,
Langestraße 15.

Alle Sorten **Brennholz** in Kloben und zerkleinert, offeriert zu billigen Preisen
H. Eismann,
Inh.: **H. Brabant,**
Gr. Akerstr. 23.
Auf Wunsch Leute zum Fortpacken.
Bestellungen nehmen außerdem entgegen:
Emil Kamphausen, Neutorstr.
Otto Tillaack, Holzentorstr.
A. Baese, Wollweberstr. 20.

Für **Wolle, Flachs und Hede** zahle ich, wie bekannt, die höchsten Preise und halte ich im Tausch alle Sorten **Webegarne, Webewollen und Strumpfwollen** sowie Stoffe jeder Art in größter Auswahl billigst empfohlen.
M. R. Baum Nfg.,
— Goldstraße 13. —

Berein junger Kaufleute (1878.)

(E. B.)
Donnerstag, d. 10. Dezember abends 9 Uhr im Vereinslokale (Hotel Klein)
Stat-Turnier.
Zu zahlreichem Erscheinen der Herren Mitglieder ladet ergebenst ein.
Der Vorstand.

Neue Gemüse-Konserven,

Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd. 30 Pfg.
junge Erbsen, 2 Pfd. 50 Pfg.
Spargel, Kohlrabi, Pilz billigst
bei **A. P. Hillebrand.**

Reiche Heirat vermittelt Bureau Kramer, Leipzig Brüderstr. 8. Auskunft gegen 8 Pf.

Trockene Kief. **Brennschalen,** pro 4 Rmtr. 14,00 Mk. trockene Kief. **Abschnitte,** (Sämlinge) pro 4 Rmtr. 8,00 Mk. offerieren **Gebr. Koerner** Dampfsgewerk.

Brennholz

ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigem Gängen zerkleinert offeriert die **Dampfbrennholzspalterei** von **Decker & Blau.** Telephon Nr. 70. Stephanipl. 7. B. N. Leute zum Fortschaffen werden **kostenfrei** gestellt. **D. O.**

Offeriere billigst:
Buchen-Kloben-Holz frei Käufers Tür, auch zerkleinert.
W. Spolling.

Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

frühere Minister des Auswärtigen Morin zu der Angelegenheit mitteilte, indem er auf den Vorwurf antwortete, die sozialistische Interpellation über den Zarenbesuch zugelassen zu haben. Morin erklärte, er habe die Interpellation wohl oder übel zulassen müssen, da sie nach der Geschäftsordnung der Kammer auch dann hätte begründet oder besprochen werden können, wenn ihre Beantwortung seitens der Regierung abgelehnt worden wäre. Das ist bei uns bekanntlich anders. Im deutschen Reichstage gelangt eine Interpellation nur dann zur Besprechung, wenn sich der Reichskanzler resp. der zuständige Staatssekretär oder Minister zu ihrer Beantwortung bereit erklärt. Wie gut und nützlich diese Klausel ist, ersieht man an dem italienischen Fall.

Zu dem Vorschlag, Offizieren in kleinen Grenzgarnisonen ähnlich wie im Osten eine Zulage zu geben, wird den „Berl. N. Nachr.“ von einem Beamten geschrieben, der 4 1/2 Jahre in einem kleinen Dorfe wohnen mußte: Ich will nur hoffen, daß es bei dem Gedanken bleibt, sonst kämen natürlich auch die Beamten um Zulage ein, denn was dem einem recht ist, ist dem andern billig. Jedenfalls kann ein Offizier auch dort leben, wo Beamte leben können; diese haben noch niemals geklagt, sondern treu ihrem König gedient, wie sie es geschworen haben. Ich finde sogar eine gewisse Beleidigung darin, wenn einem Offizier durch die Zulage gewissermaßen zugestanden würde, daß er im solchem „Neste“ nicht wohnen kann, die höheren Beamten aber, wie Richter u. s. w., die an Bildung doch mindestens dem Offizier gleichstehen, vielleicht noch froh sein sollen, daß sie dort wohnen dürfen. Wenn die jungen Herren ihre Pflicht so erfüllen, wie sie es ihrem Kaiser zugeschworen haben, dann bekommen sie keine Langeweile!

Die Stärke des Reichsheeres ist für 1904 wie folgt festgesetzt: 24 374 Offiziere, 82073 Unteroffiziere, 495 500 Gemeine. Unter den Offizieren sind 390 Generale, 640 Regimentskommandeure. — Unser Seeoffizierkorps soll um 140 Stellen vermehrt werden, darunter 1 Vize- und 1 Konteradmiral, 3 Kapitäne, 14 Fregatten- oder Korvettenkapitäne. Dagegen wird die Zahl der Fähnriche um 65 verringert. Alles in allem wird die Marine 40 311 Köpfe zählen, was eine Vermehrung um 2 340 bedeutet. Offiziere werden 1901, Deck- und Unteroffiziere 9538, Gemeine 25 506, Schiffsjungen 1100 vorhanden sein. — Die aktive Schlachtflotte hat ihre erste, vierzehntägige Übungsfahrt beendet. Bei starkem Schneetreiben erreichte sie unter Admiral v. Köster Kiel. Die Übungen spielten sich in der Ostsee und in den Dänischen Gewässern ab.

Stadt Kreis. Provinz

Der Abdruck aller durch Korrespondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 8. Dezember 1903.

— **Wohltätigkeits-Konzert.** Das gestern zum Besten des Blaukreuzvereins im Klein'schen Saale veranstaltete Konzert war leider nicht so besucht, wie es die Veranstaltenden wohl gehofft hatten und wie es im Interesse des edlen Zweckes zu wünschen gewesen wäre. Trotzdem bot jeder der Mitwirkenden eine für Dilettanten recht achtbare Leistung, und der warme anhaltende Beifall, welcher mehrfach nach Zugaben verlangte, bewies, daß es sich nicht nur um einen Achtungserfolg handelte. Nach einem von Fr. Giese gesprochenen, sinnig verfaßten Prolog erfreuten durch Gesang Fr. Marie Giese (Sopran), Herr Schübner (Bariton), und Herr Bahr (Baß). Als gewandte Klavierspielerin zeigte sich Fr. L. Ludwig, während Herr Lehrer Hinz als Violinspieler alle Ehre einlegte. Ganz besonderen Beifall fanden die vortrefflichen Zithersoli des Herrn Rehbein, welcher auf diesem Instrumente sich schon längst eines bedeutenden wohlverdienten Ruhmes erfreut. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle herzlich Dank für ihre Mühewaltung gebracht; vor allem wird ihnen vom Blaukreuzverein die aufrichtigste Dankbarkeit bewahrt werden.

— **§ Ergreifen** wurde in Hamburg der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Maurerpolier Carl Fromke von hier.

— **Gymnasialschüler.** Um zu verhüten, daß Gymnasialschüler zur Ablegung des Abiturientenexamens erst mit 23 bis 25 Jahren befähigt sind, hat der preussische Kultusminister dem „Berliner Tageblatt“ zufolge angeordnet, daß fortan für die aufzunehmenden Schüler folgende Altersgrenzen streng innezuhalten sind: für die Sexta 12, Quinta 13, Quarta 14 Jahre.

— **Personalien bei der Schulverwaltung.** Wie heute der „Reichsanzeiger“ amtlich meldet, haben den Rang der Räte 4. Klasse erhalten: die Professoren Hermann Friedrich am städtischen Gymnasium in Danzig, Hirschberg am Gymnasium zu Könitz, Richard Koch am Gymnasium zu Stolp.

— **In Greifswald** soll die Kanalisation mit Klosettanschluß eingerichtet werden und bewilligten die städtischen Behörden bereits 1200 Mk. für ein einzuholendes Gutachten der in Wiesbaden sesshaften Städte-Reinigungs-Gesellschaft und für zwei Reisen des Direktors Briefe von dieser Gesellschaft nach Greifswald. Der Greifswalder Hausbesitzer Verein hat einstimmig eine Resolution angenommen, den Magistrat zu ersuchen, die von der Regierung verlangte und vom Magistrat in Aussicht genommene Kanalisation nicht zur Ausführung zu bringen, da dieselbe durch die

großen Kosten und dauernden Lasten viele Hausbesitzer ruinieren werde.

— **Haben wir einen strengen Winter erwarten?** Wenn sich die auf lange fortgesetzte Beobachtung gestützte Annahme bewährt, daß die Periodizität der Klima- und Temperaturschwankungen mit derjenigen der Sonnenprouberanzen (und Flecke) übereinstimmt, dann hätten wir einen Winter zu erwarten, der dem vom Jahr 1870 auf 1871 ähnlich wäre, der war aber sehr streng. Im Winter 1870/81 sank das Thermometer im Dezember an 25, im Januar an 28, im Februar an 16 und im März an 9 Tagen unter den Gefrierpunkt, wobei es manchen Graenden zu fast sibirischen Kältegraden kam.

— **§ Schlawe, 7. Dezember.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moritz Bergmann hierselbst ist am 2. Dezember d. J. das Konkursverfahren und der Bureauwasther Hammer hier zum Konkursverwalter bestellt worden. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar n. Jrs. 1904 dem Gericht anzumelden.

— **Bütow.** Der Steuereinschreiber Ruhn in Bütow zum Steuereinschreiber 1. Klasse befördert und ihm die Verwaltung des Steueramts in Regenwalde i. Pom. von 1. Januar 1904 ab übertragen worden.

— **Polzin.** Ein Raubanfall ist am Freitag abends zwischen 5 und 6 Uhr gegen die Gattin des Lehrers Witte hierselbst verübt worden. Als Frau W. sich auf dem Wege nach der Stadt befand, um Einkäufe zu machen, wurde sie neben dem alten Kirchhofe von einem Mann gestellt, der in seiner rechten Hand ein gezogenes Messer hielt und ihr die Worte zurief: „Das Geld oder das Leben!“ Daß die Frau W. in ihrer Herzensangst zum Fortkommen griff und dem Räuber die darin befindlichen Mark einhändigte, ist wohl erklärlich, zumal in aller nächster Nähe ein Mann mit einem schwarzen Hunde, anscheinend ein Komplize des Räubers, stand. Bisher für die Wegelagerer nicht ermittelt.

— **Stettin, 6. Dezember.** [Anwaltskammer.] Die Mitglieder der Kammer der Rechtsanwälte im Bezirk des Oberlandesgerichts in Stettin, hielten gestern abend im Saal des Hotel de Prusse unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Justizrats Bestikow ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Mitteilungen wurde von der Versammlung die Abrechnung für das Jahr vom 1. Oktober 1902 bis dahin 1903 entgegengenommen und dem Vorstände die nachgesuchte Entlastung erteilt. Für die Leipziger Unterstützungskasse wurden 1000 Mk. bewilligt. Die Jahungsgemeinde aus dem Vorstände ausscheidenden Herren Justizrat Freude-Stettin, Rechtsanwalt Junghans-Stettin, Justizrat Langemal-Stralsund, Geh. Justizrat Leistkow-Stettin, Justizrat Nemitz-Dauenburg i. Pom. Justizrat Dr. Primo-Stettin und Justizrat Wehrmann

Stettin wurden sämtlich wiedergewählt. Nach Schluß der Versammlung fand eine Sitzung des Vorstandes statt, in welcher der Vorsitzende, dessen Stellvertreter, der Schriftführer und dessen Stellvertreter gewählt wurden. Nach Schluß dieser Sitzung vereinigten sich die Mitglieder der Anwaltskammer zu einem gemeinsamen Abendessen im Versammlungsortal.

Büchertisch.

Der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen bei Neu-Babelsberg widmet das neueste (5) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des vierzehntägigen Heftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) einen fesselnd geschriebenen, mit reichem Bildermaterial ausgestatteten Aufsatz, der einen interessanten Einblick in diese eigenartige Werkstatt moderner Versuche auf dem Gebiete der Explosivstoffe ermöglicht. Fedor von Bobetitz's farbenreicher und dem Leben abgelauchter Großadtroman „Dem Wahren Schönen Guten“, Margarethe Böhm's prächtige Erzählung „Fetisch“ sowie eine flott geschriebene Künstlergeschichte „Nereus“ von F. Kapff-Essenther bilden den belletristischen Teil des reichhaltigen Heftes. Die immer vielseitigen Abteilungen Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik mit Dr. Georg Biedenkap's geistvoller Rundschau über neues Wissen, Wollen und Können sowie der speziell den Frauen und deren Interessen gewidmete Teil dürften sich in den in Frage kommenden Kreisen des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen haben. Reich und vornehm wie der Inhalt ist auch der künstlerische Schmuck des neuen Heftes. Die wunderbar stimmungsvolle bunte Kunstbeilage „Potsdam im Herbst“ nach dem Gemälde von H. Hermanns, L. Mativets hochdramatische Szenen aus dem Leben der vielgenannten Messalina der französischen Revolutionszeit Theroigne de Méricourt und F. Bröhl's stimmungsvolles Gennrebildchen „Neuigkeiten“ seien hier genannt.

Allerlei

Abgelehnte Auszeichnungen. Dem Kapitän Schierhorst vom Tankdampfer „Phoebus“ von der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft und dem ersten Offizier Hochfeldt, die mit vier Matrosen die Besatzung französischen Fischerfahrzeugs „Isle de Terre Neuve“ unter großen Gefahren gerettet hatten, war von der französischen Regierung ein Bronzebecher respektive die silberne Rettungsmedaille 2. Klasse verliehen worden. Beide haben jedoch laut „Weserztg.“ die Annahme abgelehnt, da die Belohnung in keinem Verhältnis steht zu der gefährvollen Rettung. Auch die Matrosen haben die ihnen verliehenen Bronze-medailen noch nicht abgeholt.

Grausige Einzelheiten enthüllt nach Wiener Berichten der Prozeß wegen des Blutbades unter den Juden in der russischen Stadt Kischinew. Wenn die Prozeßberichte parteilos gehalten sind, dann haben die hohen Zivil- und Militärbeamten das Blutbad ruhig geschehen lassen, ist dazu sogar aufgefordert worden, während Polizei und Soldaten dabei standen, ohne den Juden zu Hilfe zu kommen. Der Arzt Dr. Doroschewsky hat — wir folgen einer Meldung der neuen „Fr. Presse“ — als erster den Verwundeten Hilfe geleistet. Der Anblick sei so fürchterlich gewesen, daß er es mit Worten nicht zu schildern vermöge. Einer Leiche war das Ohr abgehakt, einem einäu-

gigen Mann das gesunde Auge ausgestochen. Aus der Art der Verwundungen ging hervor, daß die Getöteten in der raffiniertesten Weise zu Tode gemartet wurden. Einer Leiche war der Bauch aufgeschlitzt und mit Federn angefüllt. Einer Leiche wurden zwei Nägel aus der Nase gezogen. Als der Arzt über die Greuel berichtete, wurde er vom Gouvernements-Arzt zum Widerruf aufgefordert und der Untersuchungsrichter gab seine Aussagen entstellt wieder. Als die Familienmitglieder Erschlagener vernommen wurden, erfüllten Schluchzen und Wehklagen den Saal, selbst die Richter weinten. Die Verhandlung mußte unterbrochen werden. Der Vater eines ermordeten Lehrers erzählte: „Eben ergriff man mich, als Soldaten in den Hof traten und in gemütlichem Tone sagten: „Hier habt ihr genug Arbeit geleistet, geht weiter!“ Der Polizist Solowkin kam, ich flehte ihn um Hilfe an. „Es ist ja niemand von euch etwas geschehen,“ sagte er. Da führte ich ihn zu der Leiche meines Sohnes. „Richtig, da liegt er!“, meinte der Polizist und wandte sich zum Gehen. Er war in die Blutlache getreten und blieb stehen, um seine Schuhe zu putzen.“ Salowkin stellte vor Gericht alles in Abrede. Drei Zeugen bezeichneten vier auf der Anklagebank Sitzende als Mörder.

Neue Nachrichten

Berlin, 7. Dezember. Der (schon kurz gemeldete) unentgeltliche Uebergang des Museums für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes in Berlin an den Staat erfolgt auf Grund eines gestern einstimmig gefaßten Beschlusses des Vereins. Die mit vieler Mühe und Opferwilligkeit zusammenbrachte Sammlung enthält 8500 Nummern. Der jetzige Verein wird aber weiter bestehen.

Kiel, 7. Dezember. Das neue Linien Schiff „Mecklenburg“ ist der aktiven Schlachtflotte zugeteilt. Das erste Geschwader umfaßt jetzt zwei homogene Divisionen, je vier Schiffe von der Wittelsbachklasse und von der Kaiserklasse.

Dessau, 7. Dezember. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich gestern in einer Menagerie in Dessau. Eine Tierbändigerin, Frau Fischer, wurde bei der Vorführung von Löwen von einem der Tiere angefallen und getötet.

Marktbereiche

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 7. Dezember 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Stolp: Weizen 160—165, Roggen 125—130, Gerste 130 bis 140, Hafer 120—125, Kartoffeln 36—40, Raps — M.

Neustettin: Weizen 162—163, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Kolberg: Weizen 158, Roggen 124—130, Gerste 140, Hafer 122—128, Kartoffeln 40—50 M.

Kaugard: Weizen 153, Roggen 120—122½, Gerste —, Hafer 120 bis 126½, Kartoffeln 30—39, Rübsen — M.

Stettin: Weizen 156—158, Roggen 124—129, Gerste 128 bis 140, Hafer 120—135, Kartoffeln 38—40, Rübsen — M.

Anklam: Weizen —, Roggen 122—135, Gerste —, Hafer 122—126, Kartoffeln 32—34 M.

Stralsund: Weizen 150—152, Roggen 120—126, Gerste 124 bis 132, Hafer 122—128, Kartoffeln 35, Raps —, Rübsen — M.

Platz Stettin: Weizen 156—158, Roggen 128—129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Platz Neustettin (Kornhausnotiz) Weizen 163, Hafer — M.

Platz Danzig: Weizen 165, Roggen 126, Gerste 127—128, Hafer 119—124, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 162, Roggen 131, Gerste —, Hafer 130, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht Zoll und Spesen in Newyork Weizen 184 75. Liverpool Weizen 179,—, Odessa Weizen 165 50, Riga Weizen 171,—, Newyork Roggen 149 —, Odessa Roggen 135 50, Riga Roggen 144,50 Mark.

Stolper Marktpreise.

2. Dezember 1903.	Höchst. Preis		Niedr. Preis		2. Dezember 1903.	Höchst. Preis		Niedr. Preis	
	h	h	h	h		h	h	h	h
per 100 Klg.									
Roggen, gut	12	50	12	30	Kartoffeln	4	—	—	—
= mittel	12	30	12	—	Nichtstroh	4	—	—	—
= gering	12	—	—	—	Krummstroh	—	—	—	—
Gerste, gut	—	—	—	—	Heu	4	—	—	—
= mittel	—	—	—	—	per 1 Klg.				
= gering	—	—	—	—	Rindfleisch v. d. Keule	1	20	1	10
Hafer, gut	12	—	11	50	= Bauchfleisch	1	10	1	—
= mittel	11	50	11	—	Schweinefleisch	1	30	1	20
= gering	11	—	—	—	Kalb- und Hammelfleisch	1	50	1	20
Erbsen, gelbe z. Roggen.	21	50	21	—	Speck, geräuch	1	80	1	60
Speisebohnen, weiße	40	—	30	—	Eßbutter	1	80	1	70
Linzen	60	—	50	—	Eier	3	25	3	10

Börsenberichte.

Stettin 7. Dezember. Wetter: Trübe. Barometer 750. Thermometer + 3 Grad. Wind W.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsen waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Kartoffelmehl prima per 100 Kilo Brutto incl. Säcke 20,50 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 5. Dezember.			
Dtsch. Reichsanleihe	3½/2 102.20 G	Rumän. am. Rente	5 99.60 hzG
" "	3½/2 91.60 hz	Rum. Rente 1889	4 88.90 hzG
Preuß. Konsols	3½/2 102.20 hz	Russ. St.-Anleihe	4 99.60 hzB
" "	3 91.50 hzG	Ungar. Goldrente	4 100.30 G
Pom. Pfandbriefe	3½/2 99.60 G	" Kronenrente	4 59.10 hzG
" "	3 88.80 G	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4 98.80 hzG
Ostpreuß. "	3½/2 99.10 G	Pr. " (abgest.)	4 100.— hzG
Westpreuß. "	3½/2 101.— G	Reichsbank-Anleihe	153.75 hzG
Pom. Rentenbriefe	4 103.50 G	Dtsch. Bank-Aktien	225.20 hz
" "	3½/2 59.70 G	Barziner P.-F. Akt.	227.25 hzG
Chinesische Anleihe	5 99.60 hzG	Gelsenkirch. Bergm.	212.25 hzG
" "	4 ½ 91.70 hzB	Hörder St.Pr. Anl.	131.60 hzG

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4, Bomb. 5 ½%.

Am 9. Dezember.

Sonnenaufgang 8 Uhr 4 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 25 Min.